

Pads,

die Socken unter den Sätteln...

Was Socken für Schuhe sind, sind Pads für Sättel - riechen tun sie in jedem Fall manchmal so, und was sie sonst noch alles können müssen, schauen wir uns jetzt einmal gemeinsam an.



Protection

Wozu ist so ein Pad eigentlich da? Im Gegensatz zu einem klassischen Sattel fehlt es dem Westernsattel gänzlich an Polsterung. Der Baum ist auf seiner Unterseite von einer Lederschicht umfasst, auf die ein Lining aufgebracht ist. Dieses ist, je nach Sattel, aus Kunst-, Schaf- oder Lammfell. Die bei neuen Sätteln noch plüschig anmutende Unterseite dient aber nicht der Polsterung gegen den Pferderücken! Hierfür ist das Pad da. Das Lining sorgt dafür, dass Sattel und Pad eine Einheit bilden.

Im klassischen Bereich dient die Sattelunterlage in Form einer Satteldecke dem Schutz des Sattelleders vor Schweiß und Dreck. Das Westernpad hingegen stellt neben dem Schutz vor Verunreinigung in der Hauptsache die Polsterung zwischen dem starren Sattelbaum und dem Pferdekörper dar. Daher ist es unabdingbar, hier eine gewisse Dicke anzustreben.

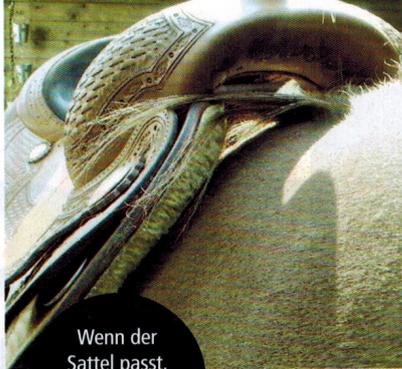
Dicke regelmäßig prüfen

Alle Pads, welche sich mit Daumen und Zeigefinger ohne große Anstrengung fast gänzlich zusammendrücken lassen, sind nicht zu empfehlen. Ältere Pads, welche am Rand noch dick und ausreichend gepolstert wirken, sollten auch im Auflagebereich des Sattels auf Dicke geprüft werden. Oft ist es hier, bedingt durch das Gewicht, den physikalischen Druck durch Sattel und Reiter, zu einem Nachlassen des Gewebes gekommen. Ebenso sind Pads mit Memoryfoam, welcher sich bei Druck auf Postkartendicke zusammenpressen lässt, kritisch zu sehen.

Das Pad liegt zwischen Sattel und Pferd und unterliegt enormen Druckverhältnissen und -schwankungen sowie Reibung. Bedingt durch Reitergewicht, Sattelgewicht und die hieraus in der Bewegung entstehenden Kräfte kommt es auch bei perfekt passenden Sätteln kurzzeitig zu enormen Druckspitzen. Vergleichbar mit der Druckverteilung in den Schuhen während



Das Lining an der Sattelunterseite sorgt zusammen mit dem Pad – hier ein Filzpad – für eine rutschfeste Verbindung.



Wenn der Sattel passt, ist die Wahl des Pads einfach.



Bei diesem Billigpad sind aufgrund der rauen Unterseite Probleme vorprogrammiert.



Das Sattelpad darf niemals kürzer als der Sattel sein!!



Haarbruch ist im Winter ein häufiges Problem. Neben Neopren kann auch ein Lammfellpad für Abhilfe schaffen.



Filz pads leisten gute Dienste. Allerdings sollte man auf möglichst hochwertige Materialzusammensetzung achten.



Ein rissiges Neoprenpad hat auf dem Pferderücken nichts zu suchen und muss ausgetauscht werden!

des Laufens kommt auch der Pferderücken gut damit zurecht – passendes Equipment vorausgesetzt.

Läge nun ein Sattel/Sattelbaum ohne Polsterung auf dem Pferderücken, ist ein Vergleich mit „barfuß in Holzschuhen laufen“ verlockend und kommt der Sache auch am nächsten.

Alle Knochenstrukturen, welche nicht durch Muskulatur geschützt wären, würden leiden. Beim Pferd sind das die Schulterblattknorpel.

Material

Durch die Bewegung der Schulter unter dem Pad sowie infolge der natürlichen Bewegungsfreiheit der hinteren Brust- und Lendenwirbelsäule kommt es unweigerlich zu ständiger Reibung, die jedoch – vernünftig gepolstert – völlig unproblematisch ist. Die Haut des Pferdes ist ähnlich empfindlich wie die des Menschen. Pads mit rauen, verklebten oder defekten Unterseiten sollten deshalb tunlichst nicht auf den Pferderücken gelegt werden.

Natürlich: Lammfell

Geeignet sind Pads mit Lammfellunterseite in entsprechender Dicke. Ist die Unterseite nicht waschbar, sind diese Pads recht pflegeintensiv.

Lammfell als Naturprodukt birgt den Vorteil, dass selbst bei starker Schweißbildung kein Hitzestau entsteht, da Lammfell luftdurchlässig und Temperatur ausgleichend wirkt und viel Feuchtigkeit aufnehmen kann. Lammfell ist als Naturmaterial besonders schonend zur Haut.

Hygienisch: Neopren

Pads aus Neopren sind besonders fürs Winterfell geeignet, da kein Haarbruch stattfinden kann. Auch Wanderreiter profitieren von diesem Material, da diese Pads im Gegensatz zu allen Textilien schnell trocknen. Zudem sind sie im Handumdrehen von Dreck und Haaren befreit, da dieser im trockenen Zustand einfach abrieselt oder abgestreift werden kann.

Bedenken, ein Pferd würde unter Neoprenpads zu viel schwitzen und es käme zum Hitzestau, sind unbegründet. Ein Pferd schwitzt unter einem Neoprenpad genau so stark wie unter einem Lammfellpad, jedoch nimmt das Lammfell den Schweiß auf, während er beim Neoprenpad abläuft.

Neoprenpads riechen daher auch nicht nach Schweiß und sind im Vergleich hygienischer als Lammfell. Da es sich hier um ein synthetisches Produkt handelt, erntet es jedoch bei der Hautfreundlichkeit Minuspunkte. Neopren kann Druck gut aufnehmen und verdichtet sich nicht.

Filz ist nicht gleich Filz

Pads aus Filz sind in verschiedenen Mischungen erhältlich. Es gibt reine Wollfilze, Mischungen aus Wolle und Synthetikfasern sowie reine Synthetikfilze. Letztere sind im Vergleich eher

rau und nicht so hautfreundlich. Filz pads nehmen Schweiß gut auf, sind jedoch nicht in der Maschine waschbar und daher sehr pflegeintensiv.

Bei Filz pads kommt es im Winter gerne zu Haarbruch. Auch verdichten sie sich an größerem Druck ausgesetzten Stellen und werden härter und unflexibler. Pads aus reinem Wollfilz sind zu bevorzugen.

Synthetikfell

Pads mit Lammfellimitat (Kodel) als Unterseite sind ebenfalls synthetisch und können im Winterfell zu Haarbruch führen. Sie nehmen Schweiß auf und lassen sich nicht in der Maschine waschen, sind also entsprechend schwer zu pflegen. Die Funktionalität hängt hier stark vom Aufbau ab.

Problem Haarbruch

Haarbruch im Winterfell ist meistens ein Problem des Pads und nicht der Sattelpassform. Die Haare sind länger, feiner und empfindlicher als im Sommer.

Im Flankenbereich kommt es während der normalen Bewegung des Pferdes zu einem Gleiten der Rückenoberfläche unter dem Pad von rechts nach links. Im Sommer bleibt dies ohne Folgen, im Winter kommt es, je nach Exterieur, zu einem Brechen der Haare bis hin zu kahlen Stellen.

Der Grund ist hier im Material des Pads zu finden. Alle Gewebearten, außer glattem Neopren und bei manchen Pferden Lammfell, führen zu einer Aufreibung der Haarstruktur mit Haarbruch.

Es sollte darauf geachtet werden, dass im Winter ein Neopren- oder Lammfellpad verwendet wird, bis das Winterfell gänzlich verloren wurde. Die ständige Reizung führt sonst zu Irritationen und kann in Überempfindlichkeit bis hin zu Blockaden gipfeln.

Welche Länge?

Die Länge eines Pads sollte zu der des Sattels passen. Zu lange Pads sind optisch nicht schön anzusehen, stellen jedoch grundsätzlich kein Problem dar, so lange sie nicht über die Hüftknochen ragen. Zu kurze Pads können hingegen sehr wohl Probleme bereiten. Sind sie nach unten, nach hinten oder, wie hier im Bild, in Teilen zu knapp bemessen, kann es zu Kantendruck kommen.

Special Effects

Spezialpads zur Verbesserung der Sattelpassform sollten von erfahrenen Fachleuten angepasst werden. Die meisten Pads verfügen über eine oder mehrere Einschubtaschen. Hier sollen Einlagen für die gewünschte Abhilfe bei Passformproblemen sorgen.

Meist sind diese Einlagen quadratisch oder rechteckig und die Taschen sitzen horizontal zentriert auf dem Pad.

Die wenigsten Passformprobleme halten sich jedoch an solche Vorgaben. Hier kann es zu Kantendruck kommen.

Ein Polstern macht ohnehin nur Sinn, wenn der Sattel eine Brücke im Bereich des Trapezmuskels bildet. Der Sattel drückt dann im Bereich der Conchas und liegt dahinter hohl.

Dieser Bereich kann durch eine Einlage gefüllt werden, die jedoch auch der Form dieses Bereiches entsprechen muss. Ein Sattel, der zu steil gewinkelt ist, zu viel Schwung hat oder zu eng in der Gulletweite ist, kann nicht mit solch einem Pad gerettet werden. Im Gegenteil, ein Unterpolstern, sei es mit Einlagen oder dem gern empfohlenen „dicken Pad“, vergrößert die Probleme nur.

Anatomisch passt sich an

Anatomisch geschnitten sollte ein Pad dagegen sein. Hiermit ist der Verlauf der Oberlinie in der Horizontalen gemeint. Ein gerade geschnittenes Pad bringt auch nach dem Auskammern besonders bei Pferden mit hohem Widerrist dort Druck auf. Die heute nicht mehr so oft angebotenen Pads mit ausgeschnittenem Widerristbereich sind gänzlich kritisch zu betrachten.

Die Stelle, an dem der Widerristausschnitt in der vorderen Mitte des Pads endet, ist natürlich abgenäht. Der Stoff ist hier, wie an allen Kanten, etwas dicker und meist ist auch noch ein Leder zu besseren Stabilität angebracht. Legt man diese Pads mittig unter den Sattel, drückt das Ende des Ausschnitts oft noch auf den dem Auge verborgenen hinteren Teil des in den Rücken auslaufenden Widerrists. Text und Fotos: Biggi Küpper, Sattelshop Aachen

Westernbauchgurte

- orthopädischer Hohlfaserflor für optimale atmungsaktive Polsterung kein Hitzestau
- passt sich der Anatomie des Pferdes automatisch an
- Dicke ist vergleichbar mit Lammfellgurten
- weich und anschmiegsam
- für mehr Wohlbefinden beim Pferd

Service-Telefon (12 ct./min):
0700 77 071-300/-500 (Fax)
service.team@medi-cheval.de
www.medi-cheval.de

MEDI-CHEVAL

www.kraft-fuehranlagen.de

HeuEnjoy
Der Heusack

Jetzt neu mit
flexibler Fressplatte

- ♥ leicht zu befüllen
- ♥ geringes Eigengewicht
- ♥ geräuscharm
- ♥ beeinflussbare Futtermengenabgabe durch auswechselbare Fressplattenmuster
- ♥ lang anhaltende Beschäftigung
- ♥ Zwei Größen: mit 9 oder 3 kg befüllbar
- ♥ Vorbeugung von Koliken
- ♥ Heustauballergien und Augenreizungen können verringert werden
- ♥ naturnahe Fresshaltung

Duogassen

Vorteile:

- duocolor
- kostengünstig durch die einzigartige Bauweise 2 in 1
- 900 Gramm Lkw-Plane (robust, reißfest)
- umweltschonend, da mit Stroh befüllbar
- vielseitig einsetzbar

NaWi Pferdezubehör
Glochener Straße 20
88361 Boms
Tel. 01 57 / 50 13 83 85
E-Mail: info@heu-enjoy.de
www.Heu-Enjoy.de

Made in GERMANY